

CACHE CACHE

Zimpfinger lebt hier nicht mehr

Was würden Sie sagen, wenn Sie sich nach Ihrem Tod in einem Warteraum wiederfinden? Sie wären sprachlos? Nun, auch den beiden Hauptpersonen schlägt es kurz die Sprache. Sichtlich betroffen von ihrem überraschenden Ableben, versuchen sie, je nach Temperament, die Situation durch gezielte Fragen zu erhellen: Gestatten Sie, wer war der letzte? Dauert es hier immer so lange? Haben Sie Gott schon gesehen? Darf man hier rauchen? Kann ich mein Begräbnis via Satellit empfangen? Konnten Sie noch rechtzeitig Ihre Lebensversicherungspolize bezahlen? Was will ich im nächsten Leben werden? Glauben Sie, gibt es einen Wiedergeburtberater? Mit Sorgfalt stürzen sie sich in die Beantwortung dieser Fragen und dennoch: Niemand kümmert sich um sie. Hat man sie vergessen? Nach einer aufflackernden Panik beginnen sie den Warteraum häuslich einzurichten, denn schließlich kann dieser Zustand ja ewig dauern ... ? In witzigen Dialogen, mit umwerfend komischer Mimik, perfekter Pantomime und herrlichen Bewegungsabläufen bis hin zur Akrobatik zünden **Tini Czermak** und **Andreas Moldaschl** ein wahres Skurrilitätenfeuerwerk. Seit 1981 kämpfen sich die beiden mit einer überzeugenden Mischung aus Ironie und Slapstick durch die Tücken des Alltags. Für die Darstellung, Regie und Idee ihres Programmes "Auf und zu und davon" erhielten sie 1986 den Kleinkunstpreis der Stadt Wien und sind längst zu einem fixen Bestandteil der Österr. Kleinkunst- und Kabarettsszene geworden.



WILLIAMS WETSOX

Blues aus da Hoamat

Die Hoamat ist Bayern, genau Huglfing, wo 1980 Norbert "Williams" Fändrich die WILLIAMS WETSOX Bluesband gründete. Und seit dieser Zeit sind die Musiker ihrem Konzept treu geblieben. Erdigen Blues mit ehrlichen, realitätsbezogenen Texten in Mundart, mit dem Biß an musikalischem Können, um dem Blues auch das nötige Feeling angelehnt zu lassen. Diese Band macht keine musikalischen Kompromisse, sie versucht nicht, wie viele ihres Genres, das Publikum mit Rockgedudle und Disco-Klängen zu gewinnen: hier wird pur und einfach Blues geboten...



LIEDERLICH SPIELLEUT

Vor einiger Zeit flatterte uns eine "Todesanzeige" ins Haus. Die Liederlichen Spielleut, die seit 1979 weit über die österreichischen Grenzen hinaus mit ihrem eigenwilligen Folk-Sound für Begeisterung sorgen, werden sich im Oktober auflösen. Nicht jedoch, ohne zuvor noch eine ausgedehnte Abschieds-Tournee durch Österreich zu unternehmen. Mit im Gepäck das gewohnte Instrumentarium (von Gitarre, Geige, Flöten, Mandoline, Baß, Banjo bis hin zur umfangreichen Percussion-Abteilung), sowie ihr vielfältiges Repertoire an traditionellen Tänzen und Liedern aus Irland oder der Bretagne, Ungarisches und Eigenes - allesamt mit großer Spielkunst und -freude, ganz nach dem eigenen Stil der Spielleute, präsentiert. Ein letztes Mal - **Liederlich Spielleut live** - schrill, spritzig, wild und schräg!

Kelvyn Bell's KELVYNATOR

Funk ist nicht gleich Funk. Wenn eine Band aus New York sich als Funk-Band bezeichnet, dann hebt schon alleine der Herkunftsort die Formation aus den anderen heraus. Und wenn die Band noch von einem Gitarristen vom Format Kelvyn Bells geleitet wird, dann darf man sie zur Spitzenklasse zählen. Funk-Erfahrungen hat Kelvyn Bell genügend. Vor der Gründung seiner eigenen Band gehörte er der New Yorker Funk-Formation "Defunkt" an. Daneben machte er als Gastmusiker Ausflüge zu verschiedenen Jazz-Formationen: spielte mit Steve Coleman, Arthur Blythe und zuletzt mit dem Kult-Posaunisten Ray Anderson. "Funk it up" heißt nicht nur das erste Album der Formation, sondern ist auch das Motto der Kelvynators. Das wiederum heißt, daß sie nicht minimalen Einheits-Funk präsentieren, sondern "maximalist funk", wie es Kelvyn Bell nennt. Da fließen Jazzelemente ebenso ein wie auch "African Music". Dabei gilt aber immer als oberste Maxime: Die Musik muß tanzbar sein. Für die "New York Times" war das Debüt der Kelvynators "explosiv" und orakelte: "Schon bald werden Kelvynator New York's besten Jazz-Rock-Bands herausfordern."

, daß Kunst passiert

utopia is More.

HYPO



U T O P I A

PROGRAMM - ZEITUNG Nr.: 31

SEPTEMBER 89

FR. 8.9. PERCUSSION MAGIC

Nana Vasconcelos Trilok Gurtu

DI. 12.9. New Time DISCO

SA. 16.9. FRANK'N FREE

DI. 19.9. New Time DISCO

MI. 20.9. TIERRA & LAS BRUJAS
Flamenco

DO. 21.9. CACHE CACHE

Zimpfinger lebt hier nicht mehr
Skurril-Clowneskes-Theater

SA. 23.9. WILLIAMS WETSOX BAND

"Blues aus da Hoamat"

DI. 26.9. New Time DISCO

DO. 28.9. LIEDERLICH SPIELLEUT

"Griaf eich,
pfarf eich Tournee"

FR. 29.9. KELVYNATOR

Funk aus New York



6020 Innsbruck
Museumstraße 51
Bibliothek
Landesbibliothek
Tirol

148102/P

UTOPIA : Land das nirgends ist - TRAUMLAND - hier da ein gesellschaftlicher Idealzustand herrscht.

Die Sommerpause haben wir einerseits für anstehende Renovierungsarbeiten genutzt, andererseits um ein "neues" Konzept fürs UTOPIA zu erarbeiten. Wir haben die kulturelle Landschaft dieser Stadt in den letzten Jahren mitgetragen und wie wir glauben, auch positiv beeinflussen können. Wir gehen nun einen Schritt weiter: in Richtung aktives Kulturzentrum, d. h. Austragungsort und Treffpunkt für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten und Bewegungen zu sein. Das heißt nicht, daß wir unsere bisherige Arbeit als passiv bezeichnen, sehen jedoch, daß auch das UTOPIA mehr und mehr zu einem "nur Veranstaltungszentrum" wurde. Das UTOPIA wird seine Räumlichkeiten und Infrastruktur verstärkt kulturellen Initiativen und sozialen Bewegungen zur Verfügung stellen. Auch die Café-Räumlichkeiten können außerhalb der Öffnungszeiten als Seminarräume oder für "Mini-Kongresse" genutzt werden. Aber auch durch unsere Aktivitäten sollen Impulse gesetzt werden. Im Rahmen von Projektwochen werden wir schwerpunktmäßig kultur- und gesellschaftspolitische Themen erarbeiten. Daneben gilt es der Gegenwartskultur in den verschiedensten Bereichen (Musik, Theater, Literatur, Bildnerische und mediale Kunst) eine kontinuierliche und verstärkte Aufwertung zukommen zu lassen. Die Förderung und Einbeziehung des heimischen kulturellen Potentials wird auch in unserer zukünftigen Arbeit einen wichtigen Platz einnehmen. Eine nach außen gerichtete inhaltliche Öffnung verlangt aber auch eine nach innen gerichtete Umstrukturierung. Wir sind dabei, Organisationsformen zu erarbeiten, die einerseits ein wirtschaftliches Überleben ermöglichen und andererseits darauf abzielen, neue kollektive Möglichkeiten der betrieblichen Zusammenarbeit zu finden und zu realisieren. Es sind dies Ziele und Vorstellungen, die nicht von heute auf morgen umgesetzt werden können. Es ist, wie Kultur überhaupt, ein permanenter Prozeß, der zum Handlungsprinzip werden muß und die Unterstützung durch die kulturell interessierten Menschen dieser Stadt braucht. Es gilt - und das ist in erster Linie an die Adresse der politisch Verantwortlichen gerichtet - jenes Klima zu ermöglichen, das eine phantasievolle und vor allem aufrechte Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst in Innsbruck ermöglicht.

— Das UTOPIA-Team

PERCUSSION MAGIC NANA VASCONCELOS und TRILOK GURTU

Zum Saisonstart 89/90 laden wir zu einem Konzert, das Spannendes und Außergewöhnliches erwarten läßt. TRILOK GURTU (Indien) und NANA VASCONCELOS (Brasilien), die zu Recht zu den weltweit besten Percussionisten zählen, gehen erstmals zusammen auf Tour. Trilok Gurtu, der bereits öfters im UTOPIA zu Gast war, zuletzt in Begleitung seiner Mutter Shoba Gurtu, hat sich vor allem in den letzten Jahren in den Vordergrund der internationalen Jazzszenen gespielt. Besonders zu erwähnen ist seine Arbeit mit OREGON, Don Cherry,

Bare Phillips, Archie Shepp, Philip Catherine und John McLaughlin. Letzterer nannte sein Percussionspiel schlichtweg eine Revolution. Auch über Nana Vasconcelos muß man keine großen Worte mehr verlieren. Der Brasilianer ist schon viele Jahre nicht mehr von der internationalen Musikszene wegzudenken. Stellvertretend für viele andere Musiker sei vor allem sein Zusammenspiel mit Egberto Gismonti, Pat Metheny, Charlie Mariano, Jean-Luc Ponty und Jan Garbarek erwähnt. Mit einem percussionistischen Feuerwerk in eine neue Saison!



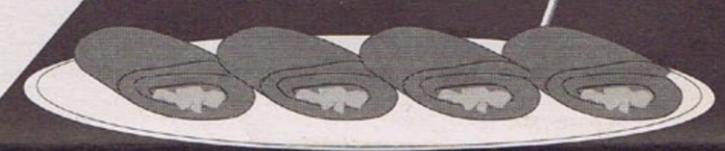
TRILOK GURTU



NANA VASCONCELOS

FR. 8.9.
21 Uhr.
100.-*
130.-

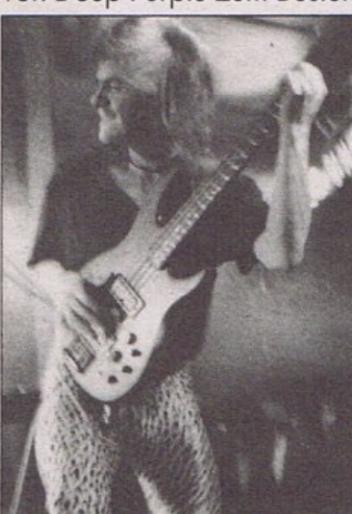
*Neu ab September
im Café
Crêpes*



FRANK'N FREE

Die Imster Band ist in der Musiklandschaft Tirols längst keine Unbekannte mehr. Seit ihrem ersten Auftritt im Utopia im Frühjahr '87 traten Frank'n Free bei den verschiedensten Open-Air-Festivals in Tirol auf; Konzerte von Imst - Kufstein folgten; im Herbst '88 konnten sie einen Demo-Wettbewerb für sich entscheiden und gewannen die Landesausscheidung Tirol im Rahmen der Österreichischen Talentbörse im Frühjahr '89. Ausgefeilte Kompositionen, raffinierte Arrangements und engagierte Texte, die dennoch nie überladen wirken, das zeichnet die Musik von Frank'n Free aus. Die musikalischen Wurzeln der Oberländer Band werden spätestens dann bemerkbar, wenn sie Cover-Versionen wie "Gimme Some Lovin (Spencer Davis Group) oder "You keep On Movin" von Deep Purple zum Besten geben: geradliniger, melodiöser Rock, ge

würzt mit Funk- und Blueselementen. Hauptverantwortlich für die meisten Frank'n Free Kompositionen sind der Sänger und Keyboarder **Frank Posch** und der Gitarrist **Peter Juen**. Vervollständigt wird das Quartett mit **Paul Heiseler** am Baß und **Hugo Gitterle** am Schlagzeug.



Die mit *) gekennzeichneten Preise gelten für Mitglieder

TIERRA & LAS BRUJAS

Flamenco

Wenn deutsche Gitarristen Flamenco spielen, so ist das an sich bereits etwas Seltsames und läßt Skepsis aufkommen. Daß diese Skepsis im Fall von TIERRA völlig unbegründet ist, davon wird das erste Innsbruck-Gastspiel dieser seit 1982 bestehenden Formation sicher überzeugen. Pressestimmen, wie "Andalusisches Feuer und exzellente Gitarrentechnik" (Audio), "Ungeheure Virtuosität" (Tagesanzeiger), "Unglaubliche Souveränität" (NOZ) und "Sensationelle Gitarrenkunst" (OÖ Tagblatt) beschreiben nur annähernd die Begeisterung, die **Jorge La Guardia**, **Wolfgang Stute** und **Thomas Hickstein** mit ihren Live-Auftritten zu erzeugen vermögen. Einen spannenden Kontrast zum Gitarrenspiel von Tierra erzeugen die **BRUJAS**, was "Hexen" bedeutet. Die spanischen Tänzerinnen und Sängerinnen **Elva Guardia**, **Yolanda de la Cruz** und **Violeta de la Cruz** setzen die Flamenco Musik perfekt und mitreißend in die spanische Körpersprache um, und lassen Andalusien nicht nur für das Ohr, sondern auch vor unseren Augen entstehen. **TIERRA & LAS BRUJAS**

ist Flamenco - feurig,
virtuos,
fesselnd



SA. 16.9.
21 Uhr.
60.-*
80.-

MI. 20.9.
21 Uhr.
100.-*
120.-